



«Aus der Praxis: 5 Fragen an...»

Ronald Dratwinski, HF Kindererzieher und Gruppenleiter in der Kindertagesstätte Regenbogen in Zürich

«Es braucht unbedingt mehr männliche Betreuungspersonen. Eine Balance zwischen den Geschlechtern wäre erstrebenswert. Nur wenn die Kinder im Laufe ihrer Kindheit und Jugend auf unterschiedliche Männer- und Frauenrollen treffen, können sie ihre eigene Identität frei entwickeln und Geschlechterstereotype durchbrechen.»



Kindertagesstätte



50 Mitarbeitende



davon 8 Männer

Weshalb haben Sie sich für diesen Beruf/diese Tätigkeit entschieden?

Wollen wir die Welt zu einem besseren Ort machen, müssen wir bei den Kleinsten damit anfangen. Ich habe den Beruf des Kindererziehers gewählt, um den Kindern in der Kita bereits ab der frühen Kindheit die Möglichkeit zu bieten, ihr Leben möglichst selbstbestimmt führen zu können. Dabei ist es mir wichtig, dass die Kinder ihre Lernfelder abhängig von ihren individuellen Interessen auswählen und sich beim Erlernen von Normen und Werten an einem vielfältigen sozialen Netz orientieren können.

Was gefällt Ihnen besonders an der Arbeit im Berufsfeld der Kinderbetreuung?

Die unterschiedlichen, vielfältigen Menschen, auf die ich während des Arbeitens treffe, erinnern mich immer wieder daran, dass es mehr Sichtweisen auf die Welt gibt als nur meine eigene. Ich finde es sehr inspirierend und erfüllend, mich mit den unterschiedlichsten Kindern, Eltern und Kollegen auseinander zu setzen und so meine eigene Sichtweise stetig zu hinterfragen und zu erweitern.

Gab/Gibt es für Sie als Mann Herausforderungen in Ihrem beruflichen Alltag? Wenn ja, welche?

Es kommt vereinzelt vor, dass der Beruf von Personen immer noch als typischer Frauenberuf angesehen wird. In solchen Fällen ist Aufklärungsarbeit gefragt und ich erkläre den Personen, warum auch männliche Bezugspersonen essentiell für die Entwicklung und Sozialisation der Kinder sind.

Von jungen Auszubildenden werde ich hin und wieder gefragt, ob ich homosexuell sei. Mittlerweile finde ich es sogar amüsant, sie dann in ein Gespräch darüber zu verwickeln, welcher Zusammenhang zwischen der sexuellen Orientierung und der Wahl des Berufes besteht.

Was wünschen Sie sich für Ihre persönliche Zukunft im Berufsfeld der Kinderbetreuung?

Ich habe gerade den Studiengang Kindererzieher HF abgeschlossen und wünsche mir auch für meine persönliche berufliche Zukunft weitere herausfordernde Weiterbildungsmöglichkeiten, die mich nicht nur im Ausbau meiner Fachkompetenz unterstützen, sondern es mir auch ermöglichen, mich persönlich weiterzuentwickeln.

Ich finde es erstrebenswert, das gesellschaftliche Ansehen der Kinderbetreuung zu erhöhen und der Bevölkerung aufzuzeigen, dass die Investition in frühkindliche Bildung notwendig ist, um auch in Zukunft auf eine freie, aufgeklärte und gebildete Gesellschaft treffen zu können. Ich kann mir gut vorstellen, mich in Zukunft stärker für dieses Thema zu engagieren. Ich denke auch, dass ein höheres Ansehen des Berufs dazu führen würde, dass der Beruf auch für weitere Männer an Attraktivität gewinnen würde.

kibesuisse

Verband Kinderbetreuung Schweiz

Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant

Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

Josefstrasse 53, CH-8005 Zürich, T +41 44 212 24 44, www.kibesuisse.ch